

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein

**Band:** 108 (1963)

**Heft:** 42

**Anhang:** Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Oktober 1963, Nr. 5

**Autor:** Burkhard, M. / Ott-Tobler, M. / Meierhofer, E.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Arbeitsgemeinschaft für den Zeichenunterricht, Winterthur

Im Jahre 1954 wurde unter Winterthurer Lehrern die «Arbeitsgemeinschaft für den Zeichenunterricht» gegründet. Es waren Gleichgesinnte aller Volksschulstufen, die sich zu einer Gruppe zusammenschlossen. Die gemeinsamen Ansichten galten dem Zeichenunterricht, dessen grosse Bedeutung für die seelische Entfaltung des Schülers damals noch vielenorts umstritten war. Wir stimmten darin überein, dass die freie Entfaltung der bildnerischen Kräfte des Schülers im Mittelpunkt des Zeichnens zu stehen habe. Diese Zielsetzung war eine klare Absage an alle Bestrebungen, dem Schüler möglichst früh die rationale Brille des Erwachsenen aufzusetzen, um damit die urtümliche und herrliche naive Schau des Kindes zu zerstören.

Man weiss, dass diese Schau durch Pubertät und Erwachsensein verschwindet, dass sie aber in späteren Jahren auf anderer Ebene wieder neu erstehen kann. Wir sind überzeugt, dass die ungehinderte Entfaltung der schöpferischen Kräfte in den Kindesjahren dem in die Erde gelegten Samenkorn entspricht, das in vielen Fällen zur gegebenen Zeit keimen und sich beim reifen Erwachsenen als echtes Bedürfnis nach Kunst äussern wird. Unsere Gruppe will nicht Amüsische ins Gegenteil umkrempeln, sondern Gleichgesinnten Stütze und Ratsuchenden Helfer sein.

In freien Zusammenkünften diskutieren wir über mitgebrachte Arbeiten und die damit zusammenhängenden Probleme. Als besonders fruchtbar hat es sich erwiesen, dass Kolleginnen und Kollegen verschiedener Stufen mitmachen. Die Sicht nach oben und unten verhindert ein Erstarren innerhalb eines engen Bereiches. Referate von Fachleuten und gelegentliche Besuche im Künstleratelier gehören mit zu unseren Bestrebungen. Eine kleine Bibliothek von Fachbüchern steht den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang möchten wir mit Anerkennung das Verständnis und die Hilfe der Winterthurer Schulbehörden erwähnen. Die Lehrer wohl aller Stadtschulen sind durch genau festgelegte Kredite und – ein Beispiel aus dem Zeichnen – durch ebensolche Papierformate in ihrem Tun stark eingeschränkt. Dass diese Beschränkung vor allem im freieren Zeichnen die Initiative und Phantasie des Lehrers lähmt, dürfte einleuchtend sein.

Das Schulamt räumt den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft einen freien Zeichenkredit zur Beschaffung von Materialien, die ausserhalb des Schulsortimentes liegen, ein. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die wohlwollende Einstellung der Behörden nicht missbraucht wird.

Mit einer Reihe von Beiträgen möchten wir Beispiele aus unserem Unterricht zeigen. Sie sind herausgegriffen aus dem Material, das uns zurzeit zur Verfügung steht. Unsere Gruppe zählt zurzeit etwa 30 Mitglieder.

E. Meierhofer, Winterthur



### Sommerblumen

Neocolor. Format A3 1. Klasse Primarschule

Die Schüler hatten Gelegenheit, einen sehr farbenprächtigen Blumengarten zu betrachten. So wurde die Freude an den leuchtenden Farben geweckt.

In der Zeichnung sollte aber nebst dem Malerischen vor allem auch das Wachstümliche der Pflanze zum Ausdruck kommen, im Gegensatz etwa zur Darstellung eines Blumenstrausses.

Auf die Ueberschneidungen der Stengel und Blüten wurde hingewiesen. Bei einer einzelnen Blume schauten wir die radiale Anordnung der Blütenblätter genau an.

Die Zeichnung wurde nicht nach Natur ausgeführt, sondern aus der Erinnerung an jenen Garten heraus gestaltet.

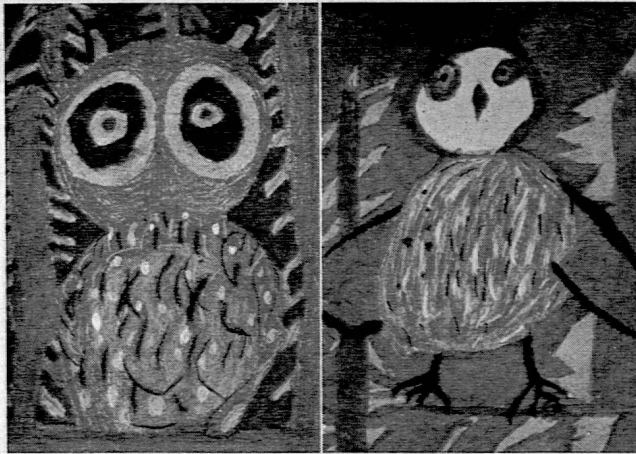
Als rhythmische Vorübung zeichneten die Schüler mit Neocolor grosse und kleine Kreise, um so nachher das Blüteninnere aus dem Schwung heraus zeichnen zu können. Bei einem Kreis wurde dann auch noch das Ansetzen der Blütenblätter geübt.

Um ein grosszügiges Malen zu ermöglichen, wurde das Format A3 gewählt.

Bei der Farbgebung bevorzugten die Schüler die reinen Farben. Nur einige wenige versuchten eine gewisse Differenziertheit durch Mischen zu erzielen. Die Arbeiten wurden dementsprechend sehr leuchtkräftig und vermitteln wirklich den Eindruck von Sommer, Sonne und Freude.

Frl. M. Burkhard





## Eule

Neocolor. 1. Klasse Primarschule

Eine Eulengeschichte gab den Anlass zur Darstellung dieses Vogels.

Die Körperform und die charakteristischen Augen wurden an verschiedenen Eulenabbildungen betrachtet. Auch eine ausgestopfte Eule machte die Schüler mit dem Aussehen dieses selten sichtbaren Nachtvogels vertraut.

Es war die Aufgabe der Schüler, die Eule ohne jegliche Bleistiftvorzeichnung direkt mit Neocolor auf ein Blatt von der Grösse A4 hinzumalen. So wurde eine möglichst spontane Malerei begünstigt.

Die Ergebnisse zeigten, dass vor allem die grossen Eulenaugen Eindruck gemacht hatten. Das Gefieder wurde noch wenig differenziert aufgefasst. Die ganze Darstellung vermittelt aber doch durch ihre elementare Aussagekraft etwas vom Wesenhaften dieses Vogels und lässt etwas von seiner unheimlichen, gespensterhaften Art verspüren.

Frl. M. Burkhard

## Eishockeyspieler

Neocolorkreiden. Format etwa A4 3. Klasse Primarschule, Marg. Ott-Tobler

Diese Arbeit entstand im Gesamtunterricht: Winter. Nach eingehender Besprechung über Kleidung, Haltung und Bewegung des Spielers wurde die Zeichnung in Angriff genommen. Vorgezeichnet wurde mit Kohle. Die verschiedenen technischen Möglichkeiten der Oelkreidemalerei waren den Schülern bekannt. Arbeitszeit: etwa 4 Stunden.

Marg. Ott-Tobler



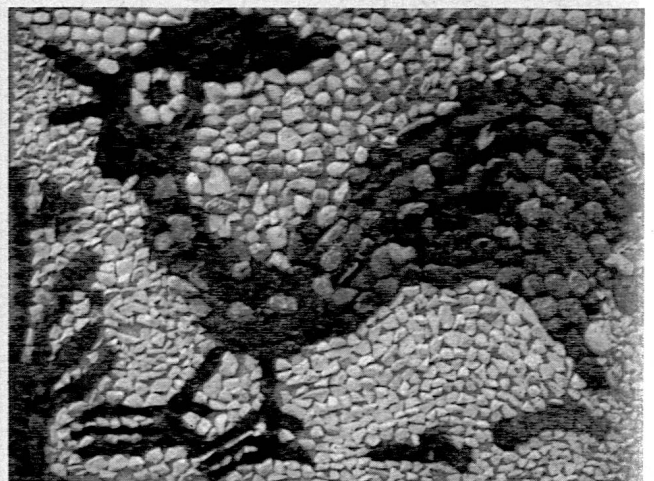
## Tiere

Steinmosaik. 3. Klasse Primarschule

Material: verschiedenfarbige Natursteine (Kiesel), Grösse und Form verschieden, Klebstoff Elotex (1 kg reichte für 37 Mosaik), Packpapier, Kohle, Pavatexplatte 30×40 cm.

Arbeitsgang zum Thema: formale Erläuterung und Veranschaulichung einfacher Tierformen (Ente, Eule, Fisch, Hahn, Hirsch, Storch).

Technik: Die Knaben hatten während des Sommersemesters 4 Mosaik 40×70 cm in Zementgrund gegossen. Jeder Schüler wünschte ein eigenes Mosaik herzustellen. Der grossen Schülerzahl wegen stand fest, dass wir nicht in Zementgrund Steine setzen konnten. Ich entschied mich fürs Direktsetzen auf eine Pavatexplatte. Mit grosser Freude und Hingabe machten sich die Schüler an ihre Arbeit. In ihrer Freizeit suchten sie verschiedenfarbige Kieselsteine, brachten diese sortiert zur Schule. Mit Kohle entstand auf Packpapier (30×40 cm) der Entwurf. Wir einigten uns auf einfache Tierformen im Seitenriss. Die fertige Skizze pausten wir auf die Pavatexplatte ab. Beim Direktsetzen war nur die Hälfte der Klasse anwesend. Auf dem Arbeitsplatz des Schülers waren der Entwurf, die Pavatexplatte, in Büchsen und Säcklein die Kiesel. Zu Beginn des Setzens





galt die Regel: zuerst das Motiv, dann der Hintergrund! Auf dem Packpapier entstand mit den lose hingewetzten Mosaiksteinchen das Motiv. Risiken sind so nahezu ausgeschlossen, alles ist linear festgelegt, die Materialgrösse angedeutet und die Reibung der Steine vorbedacht. Nachdem das Motiv auf dem Entwurf lag, begann das Direktsetzen auf die Pavatexplatte. Um möglichst wenig Klebstoff zu gebrauchen, bestrich ich kleine Flächen auf der Pavatexplatte. Um den Hintergrund abwechslungsreich zu gestalten, überlegten wir uns die verschiedenen «Setzarten»: z. B. 1. Ausfüllen durch ungefähr parallel zum Umriss geführte Kurvenzüge, 2. gleichmässig in senkrecht-waagrecht Bauordnung, 3. Wechsel der Farbnuancen nach Hell und Dunkel. Als alle Mosaik trocken waren, wurden sie mit Wichse und Bürste poliert. Arbeitszeit 13 Stunden.

Frau M. Ott-Tobler



## Bauernhaus

Neocolor. 2. Klasse Primarschule, E. Vollenweider

Im Zusammenhang mit dem sprachlichen Unterricht, der über das Leben auf dem Lande handelte, wurde über das Zürcher Bauernhaus als Dreisässenhaus gesprochen. Das Schulwandbild und die Buchillustration S. 7, «Güggerüggü, s isch Morge am drü», wurden betrachtet. Die Schüler zeichneten ein Bauernhaus mit genauer Einteilung in ihr Zeichenheft. Dann durften sie ein solches auf Grossformat 45×60 cm vorzeichnen und mit Neocolor ausmalen. Nach eigener Phantasie wurde das Haus in das Land des Bauern hineingestellt. Die Leute und Tiere, die auf dem Bauernhofe leben, durften nicht fehlen.

Frl. E. Vollenweider



Format 45/60 cm

Format 30/42 cm

## Wildentenmutter mit Jungen

Neocolor. 3. Klasse Primarschule

Im Frühjahr interessierten uns die Vegetation und die Lebewesen im Schützenweiher. Wir machten deshalb einen Lehrausgang dahin. Wir waren sehr beeindruckt von den Schachtelhalmen, dem Schilf und den Binsen, die kerzengerade im Weiher standen. Zwischen den Seerosenblättern schimmerten die roten und weissen Seerosen wie Sterne. Die Frösche empfingen uns mit einem Froschkonzert und taten uns den Gefallen, sich von den Seerosenblättern ins Wasser plumpsen zu lassen. Das allerschönste aber war, dass eine Wildentenmutter mit ihren Jungen dahergeschwommen kam, und zwar so flink, wie wenn sie auf dem Wasser rennen würden.

In der Schulstube besprachen wir die Wasserpflanzen, die wir aus dem Weiher mitgenommen hatten, und beschäftigten uns noch eingehend mit dem ausgestopften Wildentenpaar, beschauten die kurzen Beine, die Füsse mit den Schwimmhäuten, das kleine Köpflein, den etwas gebogenen Schnabel und die Färbung des Gefieders. Nachher zeichnete jedes Kind einen Teil des Weihers aus dem Gedächtnis. Wir wählten Format A3, weil Oelkreiden etwas gröber sind, und auch, um die Wildentenmutter in beinahe natürlicher Grösse zeichnen zu können. Vorgängig dieser Arbeit hatten wir Farbübungen gemacht.

Frl. A. Vollenweider







## GSZ

### Ausstellungszyklus «Bildhaftes Gestalten an Schweizer Schulen»

Thema 1963: «Räumliches Gestalten bei Kindern und Jugendlichen»

Aus dem Zyklus «Bildhaftes Gestalten an Schweizer Schulen» zeigt die Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer in ihrer diesjährigen Ausstellung das Teilgebiet «Räumliches Darstellen bei Kindern und Jugendlichen». Der ganze, über mehrere Jahre geplante Zyklus hat eine doppelte Aufgabe zu erfüllen: Er soll einerseits der Klärung zeichenpädagogischer Fragen dienen, andererseits die Öffentlichkeit für den erzieherischen Wert des Zeichnens, Malens und Werkens interessieren.

Auf den ersten Blick möchte man sich wundern, dass der Zyklus mit dem räumlichen Darstellen beginnt, mit einem Thema, dem angesichts der Negation des realen Raumes in der modernen Kunst jede Aktualität fehlt. Doch sprechen verschiedene Gründe für dieses Vorgehen: Trotz der Gegenwart moderner Kunst und ihrer Einwirkung bleibt das bildnerische Denken der Kinder und Jugendlichen weitgehend den Gesetzen ihrer eigenen geistigen Entwicklung unterworfen. Diese ist mehr oder weniger konstant und kann daher nicht mit den Maßstäben der Kunst gemessen, sondern muss aus ihr selber, gleichsam von innen heraus, verstanden werden. Die meisten Kinder sind naive Realisten. Je gesünder sie an Leib und Seele sind, um so offener und empfänglicher sind sie für die sie umgebende Welt, und um so aktiver setzen sie sich mit dieser auseinander. Was stark erlebt wird, verlangt nach innerer Verarbeitung und Äusserung. In Wort, Spiel und Zeichnung offenbart das Kind, was sein Inneres bewegt. Die Resultate dieses Tuns lassen eine bestimmte gesetzmässige Entwicklung erkennen, die von einer elementaren Zeichensprache der Unterstufe bis zu einer sachgerechten Darstellung der Pubertätszeit führt – oder, bei mangel-

hafter Schulung, bis zu einem dilettantischen Naturalismus. Auffallend an dieser Entwicklung ist die Tatsache, dass mit der schnelleren Entfaltung des logischen Denkens im 12. bis 14. Altersjahr auch der Wille zum räumlich-perspektivischen Darstellen erwacht. Diese Parallelität ist so augenfällig, dass ein innerer Zusammenhang zwischen rationaler Geisteshaltung und räumlicher Vorstellungskraft angenommen werden muss.

Die verschiedenen Entwicklungsphasen des bildhaften Raumdankens bei Kindern und Jugendlichen aufzuzeigen ist der Zweck der Ausstellung. Mit den mehr psychischen Hintergründen dieser Entwicklung befasst sich der reichbebilderte Katalog. Die Ausstattung der Schau und des Katalogs wurde in grosszügiger Weise durch die Firma Caltex Oil AG ermöglicht. Diese beispielhaft aufgeschlossene Art industriellen Mäzenatentums verdient es, gewürdigt zu werden.

Der reichbebilderte Katalog wird in der Ausstellung gratis abgegeben. Die Wanderausstellung wird in den folgenden Orten der deutschen Schweiz gezeigt:

- Luzern: Kunst- und Kongresshaus, Uebungssaal, Eingang Bahnhofseite. Mittwoch, 9. Oktober, bis Sonntag, 13. Oktober 1963.
- Bern: Kursaal, Grüner Saal. Mittwoch, 16. Oktober, bis Sonntag, 20. Oktober 1963.
- Zug: Lehrerseminar St. Michael, Aula. Montag, 4. November, bis Sonntag, 10. November 1963.
- Zürich: Kongresshaus, Kammermusiksaal, Eingang U, Gotthardstrasse 5. Mittwoch, 13. November, bis Samstag, 16. November 1963.
- Basel: Stadtcasino, 1. Stock, Eingang Barfüsserplatz. Mittwoch, 20. November, bis Sonntag, 24. November 1963.

Alle Ausstellungen sind durchgehend 08.00 bis 20.00 Uhr geöffnet.

### Gratulation

Unser Mitglied, Herr Dr. Marc Buchmann, Zeichenlehrer am Unterseminar Küsnacht, Zürich, wurde von der Zentralschulpflege zum neuen Direktor der Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums Zürich gewählt. Zu dieser ehrenvollen Wahl gratulieren wir herzlich und wünschen ihm in seinem neuen Arbeitsgebiet allen Erfolg.

Als Direktor der Kunstgewerbeschule wird Dr. M. Buchmann auch die Ausbildung der Zeichenlehrer betreuen, so dass schon dadurch die Verbundenheit mit der GSZ weiterbesteht. he.

Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, Basel  
 A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, Luzern  
 Franz Schubiger, Schulmaterialien, Technikumstrasse 91, Winterthur  
 Racher & Co. AG, Mal- und Zeichenbedarf, Marktgasse 12, Zürich 1  
 E. Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Töpferstrasse 20, Zürich 3/45, Modellierton  
 Pablo Rau & Co., PARACO, Mal- und Zeichenartikel, Zollikerstr. 131, Zollikon ZH  
 FEBA Tusche, Tinten u. Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. AG, Schweizerhalle-Basel  
 R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, Basel  
 J. Zumstein, Mal- und Zeichenbedarf, Uraniastrasse 2, Zürich  
 Ed. Rüegg, Schulmöbel, Gutenswil (Zürich), «Hebi»-Bilderleiste  
 ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32  
 Bleistiftfabrik J. S. Staedtler: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32  
 SCHWAN Bleistiftfabrik Hermann Kuhn, Zürich 25  
 REBHAN, feine Deck- und Aquarellfarben  
 Schumacher & Cie., Mal- und Zeichenartikel, Metzgerrainli 6, Luzern  
 Ed. Geistlich Söhne AG, Klebstoffe, Schlieren ZH  
 W. Presser, Do it yourself, Bolta-Produkte, Gerbergässlein 22, Basel

Talens & Sohn AG, Farbwaren, Olten  
 Günther Wagner AG, Zürich, Pelikan-Fabrikate  
 Waertli & Co., Farbstifte en gros, Aarau  
 Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, Bern  
 Böhme AG, Farbwaren, Neuengasse 24, Bern  
 Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, Bern  
 Kaiser & Co. AG, Zeichen- und Malartikel, Bern  
 Zürcher Papierfabrik an der Sihl  
 Gebr. Scholl AG, Mal- und Zeichenbedarf, Zürich  
 Kunstkreis Verlags-GmbH, Luzern, Hirschenplatz 7  
 R. Strub, SWB, Zürich 3, Standard-Wechselrahmen  
 R. Zraggen, Signa-Spezialkreiden, Dietikon-Zürich  
 Heinrich Wagner & Co., Zürich, Fingerfarben  
 Registra AG, Zürich 9/48, MARABU-Farben  
 Bleistiftfabrik Caran d'Ache, Genf  
 H. Werthmüller, Buchhändler, Spalenberg 27, Basel

Schriftleitung: H. Ess, Hadlaubstrasse 137, Zürich 6 – Abonnement Fr. 4.– – Redaktionsschluss für Nr. 6 (22. Nov.) 1. Nov.  
 Adressänderungen u. Abonnemente: Rudolf Senn, Hiltystrasse 30, Bern – Fachblatt Zeichnen und Gestalten, III 25613, Bern